

HEINRICH ZILLICH

Dr. rer. pol., Dr. phil. h. c.

Hirschanger 1

8130 Starnberg am See

Tel. 08151 / 34 71

Postscheck München

(BLZ 700 100 80) 267 26-800

24.9.1987

Lieber Herr Dr. Conner,

Mit Maria, meiner Frau, danke ich Ihnen und Ihrer lieben-
würdigen Gattin für den Besuch, der uns einigen Stunden sehr
angenehmer Ansprache bescherte. Da angesichts meines leider ge-
geminderten Reisefähigkeit unsere Gegenbesuchsmöglichkeit kaum
noch vorhanden^{ist}, müssen wir wiederholen, daß wir uns immer freuen
würden, wenn Sie zu uns kommen.

Beigefügt finden Sie meinen Aufsatz über Neubaders und meine Ver-
siche, den verhängnisvollen Wiener Schiedsspruch zu verhindern.
Da wir über Berges sprachen, lege ich auch zum Beweis der Ent-

tän schlingen, die man mit ihm erlebte, bloß ein Blatt bei. Obwohl da der
Anfang zu seinem 60. Geburtstag von Mysos an hat gar zu überdeutlich vor ihm viel
Falsches behauptete, das Bergel Mysos erzählt hatte, genügte es ihm nicht mit er über-
löhle das Selbstlob mit den rot gekennzeichneten Zeilen in eine maßlose Prateri: Er
habe den Bemühungen zur Erreichung der Familiengründung die historische Di-
menston gegeben. Ich, die hatte sie von Anfang an, noch ehe Bergel hier war. Mit das wichtigste
Ereignis war jene ^{Bönned} interministerielle Beratung in Gegenwart unseres ^{des} und Banater-Prokurs,
die unsere Sache zu der der Bundesregierung machte. Damals lebte Bergel noch in Kon-
stadt.

Ich sollte gegen seine Prognose nicht öffentlich auftreten. Unabhängig von mir haben seine
Anschalteten schon die wichtigsten unserer Landeskarte durchschaut. Ich glaube, es ist gut,
daß ich auch sie - was ich gar nicht beabsichtige hatte und was sich aus unserem Gespräch
zufällig ergab - unterrichtet habe.

Ich grüße Sie und Ihre Frau herzlich.
Ihr N. Lillich